



**Liturgische Eröffnung – VEDD Hauptversammlung am 17.06.2016  
der Diakonischen Schwestern und Bruderschaft Neuendettelsau  
Dieter Arnold, Anita Gebhardt, Simone Meisel**

**Eröffnung:**

1. **Liturg :** *Ich zünde ein Licht an im Namen Gottes.  
Er hat die Welt erschaffen  
Und den Atem des Lebens in mich gehaucht.  
(erste Kerze entzünden)*
2. **Liturg:** *Ich zünde ein Licht an im Namen des Sohnes.  
Er hat die Welt errettet  
Und seine Hand nach mir ausgestreckt.  
(zweite Kerze entzünden)*
3. **Liturg:** *Ich zünde ein Licht an im Namen des Geistes.  
Gottes Geist umfasst die Welt  
Und segnet mein Leben mit Verlangen.  
(dritte Kerze entzünden)*

**Alle Liturgen:**        *Drei Lichter leuchten*  
*Als Zeichen der Trinität der Liebe:*  
*Gott über uns*  
*Gott neben uns*  
*Gott unter uns:*  
*Der Anfang, das Ende, die Ewigkeit.*

### **Anspiel**

*Ich bin so frei! (liest vom Programmflyer ab )*

***Ich bin soooo frei! (übertrieben betonen und großer Armkreis)***

*Ich bin so frei – (nachdenklich) Ich bin so frei? Ich - bin...*

*Ich – bin... Na, das kenne ich doch? Da war doch was... Was wichtiges... Ja, natürlich!*

*So beginnen doch die Ich-bin-Worte aus dem Johannesevangelium.*

*Lasst mich mal nachdenken - Ich erinnere mich:*

- *Ich bin das Brot des Lebens (freudige Aufzählung, laut und immer schneller werdend...)*
- *Ich bin das Licht der Welt, Ich bin die Tür, Ich bin der gute Hirte, Ich bin die Auferstehung und das Leben, Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben*

*Und bei: Ich bin so frei! da denke ich an... FREIHEIT!*

***NEIN – Es ist kein ICH-bin-Wort aus dem Johannesevangelium. Ja, es ist auch ein  
Markenzeichen, wenn DU so willst! Aber eben nicht von Johannes, sondern eher vom Apostel  
Paulus.***

***„Siehe – ich Paulus sage euch: ...“***

*Aber Stopp! Bevor wir mitten in seinem Text einsteigen, wollen wir doch mal hören, wie der  
ganze Abschnitt lautet:*

***Gal. 5, 1-6***

***1 Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch  
der Knechtschaft auflegen!***

***2 Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus  
nichts nützen.***

***3 Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu  
tun schuldig ist.***

**4 Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen.**

**5 Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die man hoffen muss.**

**6 Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.**

*Paulus also. Er hat sich auch schon intensiv mit der Freiheit befasst.*

*Wie auch immer ! Ich bin so frei! erinnert mich an die „ Freiheit eines Christenmenschen“  
Zeitlich gesehen sind diese Gedanken von Luther aus dem Jahr 1520*

***Ich hab es aber auch in unserer Einladung gelesen (holt die Einladung umständlich hervor...) hier: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ nein, nein...weiter unten – da!***

***„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Ding und niemanden untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Ding und jedermann untertan“.***

*Martin Luther hat in seiner Schrift über die Freiheit nachgedacht... über das Bibelwort hinaus...  
Zur Freiheit hat uns Christus befreit.*

*Was versteht man eigentlich unter „Freiheit“???*

*...wenn ich machen kann was ich will.*

*.... Auf meinem Fahrrad, da bin ich frei!*

***... in Wikipedia heißt es „Freiheit wird in der Regel verstanden als die Möglichkeit, ohne Zwang zwischen unterschiedlichen Möglichkeiten auswählen und entscheiden zu können.***

*...darum geht es also, um die Möglichkeit auszuwählen! Ah ja.*

*Luthers Verständnis von Freiheit stellt sich anders dar. Luther meint die an Gott zurückgebundene Freiheit im theologischen Sinn und bindet so die Verantwortung für den Mitmenschen mit ein.*

*Wir sind von Gott angenommen und so sind wir befreite Christenmenschen. Und können dadurch die Sorgen, Nöte und Bedürfnisse der uns anvertrauten Menschen wahrnehmen und uns um sie kümmern.*

*Als berufene Diakoninnen und Diakone leben und arbeiten wir, getragen von der Liebe, die wir von Gott empfangen.*

*Weil uns Christus zur Freiheit befreit hat, glauben wir... und sind als Berufene durch die Liebe tätig.*

*Lied 638: „Herr deine Liebe...“*

*...wie Wind und Weite und wie ein Zuhause (nachsingen mit der Gitarre und den Gedanken aufnehmen...)*

**WIND – WEITE – ZUHAUS?**

Dass man die Liebe des Herrn vergleichen kann, „wie Gras und Ufer“ leuchtet mir gut ein!  
Doch „Wind und Weite?“ Wie das wohl gemeint ist? (nachdenklich)

Wenn ich mir das alles mal als Ballon vorstelle.... Ja, -ein Ballon als Symbol der Liebe Gottes und der damit verbundenen Freiheit! (einen Gas-Luftballon nehmen)

Wind – Weite – Er fliegt höher und höher- (Ballon fliegt nach oben). Wer sich die kindliche Vorstellung von Gott bewahrt hat wird jetzt denken: „Der Ballon fliegt in die richtige Richtung...“

Und die Anderen werden sagen: „Na, hätte sie den schönen Ballon mal irgendwo angebunden...“

**VEDD – Ballons werden ins Blickfeld gebracht**

***Bleiben wir bei dem Bild – Diese Ballons sind nicht losgelöst, sie sind angebunden – ich kann die Schnur verkürzen oder länger lassen, ich kann sie auch loslassen.***

***Was nützt jemand seine Freiheit, wenn er nicht angebunden ist? Freiheit gelingt nur durch Bindung. Freiheit und die Verantwortung dafür machen unsere Gesellschaft und unseren Alltag aus.***

*Wir Diakoninnen und Diakone müssen uns in diese Lebenswirklichkeit mit unserer Liebe und unseren Professionen tagtäglich einbringen. Unser Glaube trägt die Grundwerte in sich. Freiheit, Liebe und Verantwortung für uns und unsere Mitmenschen. Das Christentum meint eine Freiheit, die Bindungen hält und Verantwortung ist eine Form der Bindung.*

*Freiheit und Bindung gehen zusammen, weil es kein Mensch-Sein ohne Bindung gibt. Jeder von uns ist gebunden an einen Ort, einen Zeitpunkt, an bestimmte Möglichkeiten und Grenzen:*

*Möglichkeiten und Grenzen? – Wir Christen haben unseren Glauben und... sind so frei!*

*Im Glauben finden wir Verlässlichkeit, in unseren Gemeinschaften sind wir miteinander verbunden. Wir sind so frei und nehmen diese Freiheit, um Bindungen zu halten.*

***Unser Bundespräsident Joachim Gauck hat folgenden Satz geprägt:***

***„Nur im Halten von Bindungen wächst, keimt und reift schließlich, was in mir steckt. Ein Samen, der alle paar Minuten ausgegraben wird, um neu eingegraben zu werden, wird niemals eine Pflanze“***

**AMEN –**

**Fürbittengebet**

*Guter Gott, du hast den Menschen erschaffen und ihm die Freiheit gegeben.*

*So bitten wir dich für alle, die in Unfreiheit leben müssen. Sei es weil in Beziehungen über sie bestimmt wird, eine Sucht ihren Willen lenkt, oder weil sie in Arbeitsstrukturen stecken, die einengend und belastend sind.*

*Wir bitten dich für alle Menschen, die in Angst leben müssen und Unrecht erleiden. Schaffe Frieden und Toleranz zwischen Menschen und Religionen.*

*Wir bitten dich für unsere Versammlung heute. Sei du unter uns und lenke unsere Beratungen und Entscheidungen, begleite die Arbeit der neu gewählten Vorstandsmitglieder samt der Geschäftsführerin und aller weiteren Mitarbeitenden.*

*Gib Freiheit im Denken bei den Weichenstellungen für die Zukunft unseres Verbandes und seiner Mitgliedsgemeinschaften.*

*Segne das Treffen der Geschwister an diesem Wochenende. Schenke, gute Begegnungen und Gespräche, gib dass alle Teilnehmer danach erfüllt, fröhlich und frei ihre Wege gehen.*

**Vater unser...**

**Lied – „Mit dem Herzen sehen“**

**Segen:** *Gott mache uns frei, damit wir Gutes denken können.*

*Gott mache uns frei, damit wir uns in den Nächsten einfühlen können.*

*Gott mache uns frei, damit wir ehrlich mit unserem Gegenüber sprechen können.*

*Gott mache uns frei, damit wir unsere Fäuste zu helfenden Händen öffnen können.*

*Gott mache uns frei -im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*

*Amen.*